

Leipziger Tageblatt



No. 140. Sonnabends

den 20. May 1815.

Kurze Geschichte

der Brunnen- und Bade-Anstalt

zu
V i b r a.

Sachsen hat mehrere Heil- oder Gesund-
heitsquellen, welche gegen mancherley körperli-
che Leiden wohlthätige Wirkungen hervorzu-
bringen sich eignen, und dieß schon in frühern
Zeiten bewährten. Daß sie minder besucht
werden, da ihnen wahrscheinlich dieselben innern
Kräfte noch bewohnen, liegt also wohl nicht
an ihrem Quell selbst, sondern an Außen-
dingen.

Unter den Sächsischen Heilquellen ist der
zu Vibra schon seit länger als zweyhundert
Jahren entdeckt worden. Die Geschichte der

Vorzeit erzählt darüber Folgendes: Einer der
Geistlichen zu Vibra litt außerordentlich an sei-
nen Füßen, und sah die Kraft des einen dersel-
ben täglich mehr, und mehr schwinden. Diesem
besorgten Manne in einer Nacht geträumt, als
wenn er in seinem Garten spazieren ginge, und
an derselben Stelle, wo jetzt der Brunnen be-
findlich ist, mit seinem kranken Fuße an einen
Hollunderstrauch gestoßen, worunter sich ein
Quell eröffnet, der, sobald er seinen Fuß ber-
ührt, ihm die verlorne Kraft sogleich wieder
ertheilt und vollkommen gesund hergestellt habe.
Der Geistliche sah diesen Traum für einen
Wink der Vorsehung an, ging in den Garten,
sah den Hollunderstrauch an derselben Stelle,
wo er ihn im Traume gesehen, untersuchte dies-
sen, und fand unter demselben einen kleinen
Quell rieseln, den er sonst nie bemerkt hatte,
ob er gleich öfter an demselben vorüber gegans-
gen war. Er dachte aber diesen sonderbaren
Anfall nach, und benutzte diesen Traum nach